Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 2

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ausgebauten mufitalischen Inftitute, Bürgermufit und Mannerchor=Doppelquartett, sowie durch anderweitige, beforative 2c. Beranftaltungen einen fo recht erhebenden, festlichen Charafter zu verleihen. Es ift ben Beranftaltern benn auch ihr Vorhaben vollauf gelungen und die gahlreichen Besucher der Feier merben berfelben noch lange in bankbarer Anerkenn= ung gebenken. Die vorzügliche Qualität alles bes bom "Festwirt" Gebotenen burfte gum Gelingen bes Ganzen nicht wenig beigetragen haben und wünschen wir ihm bon Bergen, bag ber Same aufgehen und Früchte bringen möge - recht viel. Rein Fledchen trubte ben ganzen Unlag, ber wiederum geeignet war, fo recht darzuthun, wie fehr die Lehrlingsprüfung ber Aufmerksamkeit und ber Unterftütung aller Kreise würdig ift. — Offiziell hatten sich in Teufen vertreten laffen : bie ichweizer. Centralprufungetommiffion, bie hohe Regierung von Appenzell A. Rh., die Tit. Kom= miffion für Sandel und Gewerbe, die h. Landesichultommiffion, die Tit. Gemeinderathe von Teufen, Wald, Beiben, Urnafch, Gais und Appenzell, fowie ber tantonale Sandwerter= und Gemerbeverein. Die Durchschnittsergebniffe ber Brüfung find folgende:

Arbeitsproben: 1,76 prati. Prüfung 1,88

Bädagogische Brüfung: 1,84.

Im Einzelnen stellte sich nach den ofsiziellen Tabellen die Sache so: In I. Klasse konnten diplomiert werden (die Keihensfolge der Klasse keinen Wert): a) Kunstzahl 2: Schoch Franz, Mechaniker, Heiden. Hohl Eugen, Mechaniker, Heiden. Hohl Eugen, Wechaniker, Heiden. Hohl Sans, Mechaniker, Trogen. Graf David, Möbelschreiner, Trogen. Tribelhorn Louise, Damenschneiberin, Herikau. b) Punstzahl 4: Zuberbühser John, Mechaniker, Keithe. Dertli Emil, Schlosser, Teusen. Müller Jakob, Möbelschreiner, Heiden. Möble John, Möbelschreiner, Bühler. Grundlehner Werner, Dek. Maler, Heiden. II. Klasse:

a) Punktzahl 5: Eggenberger David, Schlosser, Wolfhalden. Kugler H. Karl, Schmied, Herisau. Willi Ulrich, Zimmermann, Gais. Züst Robert, Wagner, Trogen. Zürcher Christian, Kasminseger, Heiden. Kuhn Robert, Bäcker u. Konditor, Speicher. Kamsauer Johs., Böcker u. Kond., Hundwil. b) Punktzahl 6: Boßhard Robert, Schlosser, Herisau. Zünd Ulrich, Zimmermann, Gais. Tobler Alfred, Sattler, Heiden. c) Punktzahl 7: Herz Abolf, Schreiner, Herisau. Bont Konrad, Steinhauer, Heiden. Keller Albert, Kaminseger, Speicher.

a) Hunftzahl 8: Langenegger Emil, Bäder, Grub. b) Kunftzahl 9: Zuberdüßler Robert, Möbelschreiner, Herisau. Inhelder Johs., Bauschreiner, Herisau. Schaufelberger Arnold, Buchbinder, Trogen. Ein Lehrling von Appenzell mußte wegen vollständig ungenügender Leistungen abgewiesen werden. Bier Lehrlinge (3 Küfer 1 Schuhmacher) bestehen die praktische Prüfung erst im Herbst und konnten deswegen noch nicht divlomiert werden.

Serbst und konnten deswegen noch nicht diplomiert werden.
Nach der Berteilung der Diplome hielt Herr Pfarrer Diem noch eine prächtige Ansprache an die Lehrlinge, sie mahnend an die Pflichten, die sie als Gesellen auf sich nehmen und sie ermunternd, immer weiter an der eigenen Bildung zu arbeiten. Der Prässent des Prüfungskomites, Herr Schieß-Keller in Herisau, sprach endlich noch den ofsiz ziellen Dank aus für das rege Interesse, das dem Institute auch dieses Jahr wieder seitens der kantonalen und der Gemeindebehörden entgegengebracht worden sei und dankte nicht minder den Experten, Lehrmeistern, Lehrern 2c, für ihre Berdienste um die schöne Einrichtung der Lehrlingsprüfungen. Mögen dieselben auch weiter blühen und gebeihen und gute Früchte bringen, zu Nut und Frommen des Handwerkerstandes und des ganzen Landes.

Arbeits. und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Kommission für Erstellung eines Elektrizitätswerks in Uster in Berbindung mit der Civilvorsteherschaft hat die Arbeiten für das Gebäube der Kraftanstalt wie folgt vergeben: Die Grab- und Maurerarbeiten
an Schlumpf, Baumeister in Uster; die Steinhauerarbeit an
J. Arnold, Steinmehmeister in Uster; die Zimmerarbeit an

Hrch. Boller, Zimmermeister in Uster; die Dachbederarbeit an Dachbedermeister Bauert in Uster; die Eisenbalkenlieferung an Knecht u. Walber in Uster; Laufkrahn an H. Blank in Uster.

Armenanstaltsscheune Oberkirch (Luzern). Erd- und Maurerarbeiten an G. Ferrari, Baugeschäft, Nottwil; Zimmerarbeiten an Ant. Keiser, Baumeister, Groß- wangen; Spenglerarbeiten an Louis Imbach, Spengler, Sursee; Cement- und Normalsteinlieferung an G. Ferrari, Baugeschäft, Nottwil; Ziegellieferung an A. Moser, Baumaterialiengeschäft, Olten; Gisenwaren an Jakob Felber, Oberkirch.

Straßenbau Ueşikon-Herrgaß in Hom = brechtikon an Bauunternehmer Samuel Steinmann in Nieder-Urnen (Glarus).

Die Korrektion ber alten Lanbstraße Kilchberg von Brunnen bis Grenze Rüschlikon an Müller u. Zeerleder in Wollshofen.

Neues Fabrikgebäube in Safenwyl. Erbund Maurerarbeit an Dellavalli-Weibel in Zofingen; Zimmerarbeit an Bullichleger u. Müller in Zofingen; Schlosserarbeit an M. Koch in Zürich.

Schulhausbau Bülflingen. Schreinerarbeiten an Deller u. Müller und G. Sennhauser in Wülflingen; Glaserarbeiten an C. Blind in Oberrieden und R. Meier in Wülflingen; Parqueterie an Parqueteriefabrik Dozigen (Bern); Plattenbelag an A. Schenermann, Zürich V (Saargemünder Platten); Schlosserarbeiten an Henzu. Schlosserwichter, Wülflingen; Malerarbeiten an Benzu. Sohn, Wülflingen und R. Stahel, Wülflingen.

Behufs Zufuhr von Baumaterialien auf ben Bauplat bes neuen Gaswerkes in Zürich wird ein provisorisches Verbindungsgeleise mit Anschluß an die Station Schlieren erstellt, bessen Legung Gehring u. Cavadini übertragen ift.

Die Erstellung eines Pumpschachtes beim Gaswert Schlieren an Locher u. Romp.

Der Bau eines Kanals in der Limmatstraße in Zürich, von der Fabrikstraße adwärts, und
der Berlängerung des Kanals im Sihlquai; ferner der Bau
eines Kanals in der Hardturmstraße wird an
Schenkel u. Juen im Kreise III vergeben.

Verbandswesen.

Eine Malermeisterversammlung in Basel beschloß, es könne auf einen Minimalstundenlohn von 50 Cis. nicht einzgetreten werden. Bezüglich der Freigabe des 1. Mai soll jeder Meister nach seinem Ermessen verfügen. Eine Dreierzkommission wurde beaustragt, mit den Delegierten des Malerzsachvereins sosort in Berdindung zu treten, um die ablehnende Haltung zu begründen. Bei einem allfälligen Streik werden von den Meistern Listen der Streikenden aufgestellt und an die Meisterschaft der andern Schweizerstädte versandt.

Bakler Malerstreik. Nachbem die gegenseitigen Unterhandlungen zwischen den Kommisstonen des Malermeistervereins und des Malersachvereins, die am letten Mittwoch abeud in der Schuhmacherzunst geführt wurden, sein befriedigendes Resultat ergaben, so waren die Malergehilsen auf Donnerstag abends nochmals in die Blume einberusen, um über die weitern Schritte zu entscheiden. Das leitende Präsidium legte in kurzen Zügen die Sachlage dar und erklärte, daß nichts erreicht werde, dis der Streik ausgesprochen sei. Es folgte eine nur unbedeutende Diskusston, die Stimmung war eine gedrückte und bei der Abstimmung, als es sich um den Streik handelte, zeigte sich eine bedeutende Mehrheit sür denselben und zwar mit Beginn Freitag vormittags. Laut Mitteilungen seitens des Präsidenten haben bis Donnerstag abends von den 76 Malermeistern in Basel im Sanzen 3 die gestellten Forderungen schriftlich anerkannt, eine weitere Anzahl haben mündlich zugesagt.

Der Wunsch ber Versammlung ift: 1) 50 Cis. Minimal= Iohn pro Stunde für alle, welche in Dels, Leims und Kalks farbe selbständig anstreichen. 2) Für Arbeiten, welche in einer Entfernung von 2 Kilometer auszuführen find, hat ber Arbeiter Anspruch auf Extraentschädigung für bas Mittageffen. Bei Entfernungen, welche fo groß find, daß ber Arbeiter auswärts über Nacht bleiben muß, haftet ber Arbeit= geber für bie gange Benfion und Reifespesen. Rachtarbeit wird doppelt bezahlt; biefelbe wird von 9 Uhr abends an gerechnet. Ueberftunden find mit 50 Brogent Bufchlag gu bezahlen; als Ueberstunde wird jede Stunde betrachtet, welche über bie 10ftundige Arbeitszeit hinaus bauert. 3) Beginn ber Arbeitszeit halb 7 Uhr morgens bis halb 12 Uhr und 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr. Lieferung fämtlicher Arbeits= utenfilien burch ben Meifter. 4) Der Fachberein besorgt ben Arbeitsnachweis und werden die Sh. Meifter ersucht, ben= felben zu unterftugen, indem fie bavon Gebrauch machen. 5) Die Sh. Meister werben ersucht, ihren Arbeitern ben 1. Mai freizugeben, resp. ihnen das Wegbleiben von der Arbeit zu gestatten. Gin allfälliges Uebereinkommen mit der Tit. Meiftericaft foll in jeber Werkstätte angeschlagen werben.

Neue Luftschiffahrt.

Bon Moriz Sutermeifter, Ingenieur.

Die ersten Anstrengungen, welche gemacht wurden, den Flug der Bögel nachzuahmen, suchten auch die Mittel anzuwenden und Vorrichtungen zu erfinden, die ihrem Flugsapparate entsprechen sollten. Man baute nach der Einrichtung des Vogelkörpers Maschinen, die man mit Flügeln mit wirklichen Federn versah.

Andere, von dem Gedanken ausgehend, daß der Mensch mehr der Fledermaus als dem Abler seiner Organisation nach verwandt sei, setzten an Stelle der Flugsedern Häute von dunnen, festen Substanzen.

Aber alle zusammen scheiterten an ber betrübenben Wahrnehmung, daß die menschliche Muskelkraft nicht ausreiche, ben eigenen Körper in die Höhe zu heben und dauernd in berselben zu halten, zumal da die Luft ein so dünnes Element ist, daß sie den Bewegungen des Apparates nur einen geringen Widerstand entgegensetzt.

Es ift hier nicht der Ort, die zahlreichen und verschiebenen Ausführungen und die noch manigfaltigen Prospekte und Entwürfe, die nicht zur Ausführung gelangt sind, zu betrachten. Die Flagmaschine taucht immer und immer wieder auf. Die Zahl der Menschen, denen Kenntnisse und Urteil mangeln, rekrutiert sich ja mit jedem neugeborenen Kinde immer aut's Neue und es bedarf immer wiederholter Anstrengung, um das Niveau klarer Ansichten in der Welt nur gleich zu halten.

Daß bie Muskelfraft bes Menschen bei weitem nicht ausreicht, auch nur für ganz kurze Zeit seine Schwere zu überwinden, ist jetzt nicht mehr schwer zu beweisen.

Im Jahre 1680 kam ein Denker auf die Idee, einen Körper leichter als Luft herzustellen, nämlich einen großen Ballon luftleer zu pumpen. Wenn auch diese Grundidee nicht ganz finnlos ist, so verrät sie doch, daß man damals von der Wirkung des Luftbruckes eine ganz falsche Vorstellung hatte.

Im Jahre 1736 stieg ein portugiesischer Phhsiter mittetst eines mit Papier überzogenen Holzgeslechtes empor, unter welchem Feuer brannte. Der Apparat stieg nicht hoch und kam mit seinem Insassen langsam wieder zu Boben. Weitere Bersuche wurden durch die Inquisition verboten. Dies wäre benn die erste Montgolsière vor Montgolsier gewesen.

Nahezu 50 Jahre später (1783) traten in Frankreich bie Gebrüber Monigolfier vor die Deffentlichkeit. Ihr Ballon beruhte auf bem Prinzip, daß erwärmte Luft leichter ift als

falte; fie erwärmten baher bie Luft im Ballon, fo bag bas barin bleibenbe verminberte Quantum biefen heben mußte.

Bet biesen Bersuchen war der französische Phhsiter Carles anwesend und faßte die Idee, zum Füllen des Ballons Wasserstoffgas, welches etwa 14 Mal leichter ist als athmosphärische Luft, anzuwenden und vollzog seinen Aufflug noch im nämlichen Jahre.

Mit der Einführung des Leuchtgases begann auch die Anwendung dieses Stoffes zur Füllung der Luftballons und ist es dis zur Stunde geblieben.

Sinen wirklichen Fortschritt, eine neue Erfindung bemerken wir nirgends und was unsere Bewunderung erregt, ist mehr die Rühnheit, mit welcher viele Luftschiffer ihre Fahrten unter oft sehr ungünstigen Berhältniffen aussührten, als die Ersoberungen, welche sie dadurch für die Kultur der Menscheit gemacht haben.

Man ging in früheren Zeiten von der Hoffnung aus, ben Luftballon wie ein Schiff auf den Gewäffern mit Hülfe von Rudern und Flügeln nach Willfür bewegen und dadurch lenken zu können. Alle Versuche und Vorrichtungen aber, die hiezu ausgeführt worden find, haben nur ein negatives Resultat ergeben.

Auf diesem Standpunkt der Kindheit befindet sich die Lustsschiftsfahrt noch heute, nachdem hundert Jahre der Erfahrung seit dem ersten, jubelbegrüßten Auftreten an der Erfindung vorübergegangen sind.

Und boch ift bas Luftschiff lenkbar und zwar auf bie einfachste Weise ber Welt.

Wenn ich mit einer neuen Joee vor die Deffentlichkeit trete, so geschieht es einzig und allein zu dem Zwecke, um Andere, beren Kenntnisse und Erfahrungen gediegener und größer sind, als die meinigen, und deren Mittel weiter reichen, auf einen Weg zu weisen, auf welchem Versuche angestellt werden mussen.

Ich lasse ben Menschen nicht burch Anwendung seiner eigenen Muskelkraft fliegen, benn diese reicht ja nicht auß; ich lasse ihn auch nicht durch Hülfe einer Maschine sich fortebewegen, benn wenn dieses möglich wäre, so würde es nach ben vielen Bersuchen, welche in dieser Richtung schon angestellt worden sind, schon längst angewendet werden.

Rein! Meine Motoren find anderer Art.

Die Menschen können sich in der Luft, wie es ja auch auf dem festen Erbboben der Fall ist, durch Tiere ziehen lassen und zwar durch Böge!, welche im stande sind, nicht nur ihren eigenen Körper, sondern noch einen fremden, mehr oder weniger wiegenden Gegenstand mittelst des Schnabels, der Krallen oder angehängt in der Luft fortzubewegen.

Ich habe in erster Linie als Zugtiere bie Tauben im Auge. Man tann biese Tiere, wie allbekannt, soweit trainieren, baß sie von einem Orte zum andern fliegen.

Man darf nicht benken, daß man es dahin bringe, mit ben Tauben in der Luft in beliediger Richtung herumzufahren, wie es im freien Felde mit Pferden möglich ift. Aber man kann von einem Orte zum andern "fahren" und zwar nur auf einer Strecke, auf welche die Tauben trainiert sind. Fährt man ja mit der Eisenbahn auch nur zwischen ganz bestimmten Orten, nämlich da, wo die nötigen Anlagen vorhanden sind.

Sehen wir uns das "Fahren" mit den Tauben etwas näher an. Bekanntlich kann man die Tauben auf eine gewisse Koute dresseren und ihnen einen Zedbel anhängen. Dieser Zedbel hat ein gewisses Gewicht, welches während des Fliegens getragen werden muß. Man kann nun durch Verssuche leicht ermitteln, wiedel das Mozimum des Sewichtes, welches eine trainierte Taube zu tragen vermag, beträgt. Nun ist dalb ausgerechnet, wie viele Tauben es braucht, um einen Menschen zu tragen. Man wird nun aber nicht das ganze Sewicht eines Menschen durch die Tauben tragen lassen, sondern unter Benutzung der bei der Luftschifffahrt die ans hin gemachten Erfahrungen das Sewicht ausheben, indem